

Konzeption

der katholischen Tageseinrichtung für Kinder St. Marien



Loddenweg 10a, 48165 Münster, 02501/9103040, mobil: 01788910435,
Mail: kita.stmarien-hiltrup@bistum-muenster.de
Homepage: www.kita-sankt-marien-hiltrup.de

Inhaltsverzeichnis

1. Wort des Pfarrers.....	4
2. Einleitungsgedanken.....	6
2.1 Geschichte unserer Einrichtung	6
3. Räumlichkeiten.....	6
4. Betreuungsangebot.....	9
4.1 Betreuungszeiten	9
4.2 Ferien und Schließungszeiten	9
4.3 Personelle Besetzung	10
5. Pädagogische Arbeit.....	9
5.1 Pädagogischer Ansatz.....	10
5.2 Ziele unserer pädagogischen Arbeit	11
5.3 Inklusion	12
5.4 Alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung	12
5.5 Das Portfolio.....	13
5.6 Partizipation	14
5.7 Kinderschutz.....	15
5.8 Religionspädagogische Angebote	16
5.9 Feste und Feiern	16
6. Tagesablauf	17
6.1 Die Bringphase	17
6.2 Das Freispiel.....	17
6.3 Das Frühstück	18
6.4 Die Bewegungsbaustelle	18
6.5 Die Abholphase.....	19
6.6 Die Über-Mittag –Betreuung.....	19
6.7 Der Nachmittag.....	19
7. Schulvorbereitung.....	19
8. Aufnahme in den Kindergarten.....	19
9. Zusammenarbeit.....	20
9.1 Eltern.....	20
9.2 Träger.....	20
9.3 Rat der Einrichtung.....	21

9.4. Förderverein.....	21
9.5 Andere Institutionen.....	22
10. Teamarbeit	23
11. Schlusswort	23

1. Wort des Pfarrers

Liebe Eltern, liebe Interessierte,

unsere Kindertageseinrichtung St. Marien ist eine Einrichtung für Kinder in Trägerschaft der katholischen Pfarrgemeinde St. Clemens in Münster-Hiltrup. Als solche ist sie den Prinzipien und der Lehre der Katholischen Kirche, sowie A, dass Gott sich in Jesus Christus den Menschen in einzigartiger Weise zugewandt hat. Er hat durch sein Leben und seine Lehre uns die Liebe zu Gott und zu den Menschen als unsere Nächsten gelehrt. Der Mensch ist Geschöpf und geliebtes Kind Gottes. Gott hat jeden Menschen so mit einer einzigartigen, unverletzbaren Würde ausgestattet und ihn mit je eigenen Gaben und Talenten beschenkt. Diese Würde hat jeder Mensch ungeachtet seines Alters, seines Geschlechts, seines Standes und seiner Herkunft. Auch Kindern, Mädchen wie Jungen, kommt diese Würde in vollem Umfang zu. Sie zu achten und zu schützen ist unsere unbedingte Pflicht, wie auch die Aufgabe, die Persönlichkeit des Kindes, die auch in den Gaben und Talenten zum Ausdruck kommt, die Gott in einem Kind Grund gelegt hat, zu entdecken und zur Entfaltung zu bringen.

Jesus-Christus hat sich in besonderer Weise den Kindern zugewandt und sie gesegnet (Mk 10, 13-16). Darum sehen wir die Förderung unserer Kinder und die Zuwendung zu ihnen als besondere Aufgabe der Pfarrgemeinde an. Jesus hat zudem kindliche Eigenschaften, wie die entdeckungsfreudige Zugewandtheit zur Welt und das spontane Vertrauen, als Weg zur Vollendung im Reich Gottes, auch für uns Erwachsene herausgehoben. Schließlich hat er seine grenzenlose Liebe zum Menschen darin erwiesen, dass er den Tod am Kreuz auf sich genommen hat, um die Schuld der Welt zu sühnen und im Tod den Tod zu besiegen, damit der Mensch in ihm Leben findet, das jedes Sterben überdauert. So ist er uns in seinem Tod und seiner Auferstehung den Weg zum Leben vorausgegangen. Wir sind in seiner Nachfolge aufgerufen, einander Leben fördernde Schwestern und Brüder zu sein, die einander annehmen und vergeben.

Als kirchliche und konfessionelle Einrichtung ist es unser Ziel, dieses Menschenbild in Gemeinschaft mit den Kindern und den Eltern zu leben und es ihnen zu vermitteln. Wir feiern in der Kindergartengemeinschaft in den Festen des Kirchenjahres die Grundlagen unseres römisch-katholischen Glaubens und verkünden die frohe Botschaft. Auch in das Leben und die Aktivitäten der Pfarrgemeinde bringt sich der Kindergarten regelmäßig ein. Von den Familien, die über ihre Kinder am Leben unseres Kindergartens teilnehmen, erwarten wir zumindest eine positive Offenheit dem gegenüber, wie auch die Bereitschaft zur Teilnahme, solange eigene religiöse Überzeugungen dem nicht entgegen stehen, die wir im Gegenzug selbstverständlich respektieren und tolerieren.

Wir verstehen die Arbeit in den Tageseinrichtungen als Netzwerkarbeit. Die Familien, das Team der Erzieherinnen und die Pfarrgemeinde in unserem Stadtteil arbeiten zusammen in enger, vertrauter Abstimmung zum Wohl und zur Förderung unserer Kinder. Die vielfältigen Belange der

Kindertageseinrichtung werden in einem vertrauensvollen Dialog mit allen Beteiligten geführt, unbeschadet der Richtlinienkompetenz des Trägers, der Verbundleitung und Einrichtungsleitung des Kindergartens. Als Pfarrgemeinde legen wir zudem großen Wert darauf, dass diese Förderung unserer Kinder ganzheitlich und nach zeitgemäßen und fundierten pädagogischen Methoden und Zielen geschieht. Dazu unterstützen wir die regelmäßige Fortbildung unserer Erzieherinnen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Tageseinrichtung St. Clemens genießen überhaupt das volle Vertrauen der Pfarrgemeinde als Träger der Einrichtung.

Wir freuen uns, Sie mit Ihren Kindern in unserer Gemeinschaft willkommen zu heißen und auf ein offenes, vertrauensvolles, fruchtbares Miteinander.

Münster-Hiltrup im Mai 2015

Mike Netzler, Pfarrer



Hohe Geest 1a

48165 Münster

Tel. 02501/ 9103013

2. Einleitungsgedanken

Die Konzeptarbeit setzt eine ständige Auseinandersetzung mit den Zielen der eigenen Arbeit und den didaktischen Möglichkeiten voraus und erfordert viel Engagement des gesamten Teams. Immer wieder werden die eigene Arbeit und Prozesse in der Entwicklung der Kinder reflektiert. Die Situation der Familien wird in der Arbeit individuell berücksichtigt. Neue gesetzliche Vorgaben und wissenschaftliche Erkenntnisse werden in die Arbeit mit aufgenommen. In unserer Konzeption zeigen wir auf, was uns in unserer Arbeit wichtig ist.

2.1 Geschichte unserer Einrichtung

Unsere Tageseinrichtung wurde im April 1962 eröffnet. Es konnten 75 Kinder in drei Gruppen aufgenommen werden.

1977 wurden die Turnhalle und ein Zusatzraum angebaut. Die gesetzliche Verankerung des Rechtsanspruchs aller Dreijährigen auf einen Kindergartenplatz im GTK(Gesetz für Tageseinrichtungen für Kinder, führte 1996 zur Erweiterung unserer Einrichtung. Sie bot derzeit Platz für 100 Kinder.

Ein wichtiges Ziel unserer Arbeit, die Möglichkeiten und Bedingungen für alle vier Gruppen gleich gut zu gestalten, wurde durch den Anbau der Zusatzräume für alle vier Gruppen verwirklicht. Dadurch wurde das Raumangebot für die Kinder deutlich verbessert.

Seit August 2010 ist die Betreuung der unter Dreijährigen Kinder ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Unsere pädagogischen Grundlagen veränderten sich nicht, wurden jedoch um die frühkindlichen Erziehungs- und Bildungsansätze und die besondere Beziehungsarbeit für Kinder unter drei Jahren erweitert.

Mit Öffnung der zweiten U3 Gruppe 2013, wurde die Anzahl der Kinder auf 90 reduziert.

Der Kindergarten liegt hinter der Kirche und dem Pfarrheim mit der Pfarrbücherei. Er grenzt zur einen Seite an das Grundstück der Grundschule und zur anderen Seite an den Sportplatz des TUS.

In unmittelbarer Nähe befinden sich kleine Waldgrundstücke, die von den Gruppen regelmäßig genutzt werden.

3. Räumlichkeiten

Der Gruppenraum

Wichtig ist uns, in den Gruppenräumen, die hell, freundlich und offen eingerichtet sind, eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Kinder und Erzieherinnen wohl fühlen. Die Gruppenräume bieten Orientierung und Geborgenheit für alle Kinder.

In zwei Gruppenräumen befindet sich eine zweite Ebene.

Des Weiteren hat jede Gruppe ihren eigenen Nebenraum. Zur Ausstattung der Gruppen gehören eine Kinderspüle, Bauteppiche, Regale für Bau- Spiel- und Verbrauchsmaterial, Tische und Stühle für Kinder, ein Sofa, Bilderbücher, ein Regal mit den Eigentumsfächern der Kinder.

Die Einrichtung und Ausstattung der Gruppen- und Nebenräume wird nach den Interessen und Bedürfnissen der Gruppe und den Erfordernissen der Arbeit eingerichtet und angepasst.

Der Gruppenraum ist in folgende Spielbereiche eingeteilt:

- die Leseecke
- der Mal- und Kreativbereich
- der Bau- und Spielteppich
- der Rollenspielbereich mit einer Puppenecke
- der Frühstückstisch

Wir stellen den Kindern Spiel- und Beschäftigungsmaterial zur Verfügung, das alters entsprechend, Spiel anregend ist und die Kinder auf vielfältige Weise in ihrer Entwicklung unterstützt und fördert.

Die Garderobe der Kinder befindet sich vor dem Gruppenraum. Am Garderobenhaken hängen grüne Stoffbeutel, in denen Wechselwäsche der Kinder verstaut werden kann.

Jedes Kind hat ein eigenes Zeichen. Dieses Zeichen findet man an der Garderobe, im vorderen Waschraum am Handtuchhalter und am Eigentumsfach der Kinder.

- **Der Waschraum**

Die vorderen beiden Gruppen teilen sich einen großen Waschraum mit vier Toiletten und sechs Waschbecken. Über dem Waschbecken sind kleine Seifenspender und bruchssichere Spiegel angebracht. Die Haken der Handtücher sind mit dem Zeichen der Kinder gekennzeichnet.

Die U3 Gruppen im hinteren Bereich der Einrichtung teilen sich ebenfalls einen Waschraum. Hier befinden sich vier Kinder Toiletten, vier Waschbecken, Seifenspender und Einmalhandtücher.

- **Die Turnhalle**

Die Turnhalle mit dem Geräteraum wird sowohl für die Bewegungsbaustelle genutzt, als auch für gezielte Turnangebote in Kleingruppen. Wir besitzen eine große Anzahl von Geräten und Materialien, die im Bewegungsbereich eingesetzt werden.

- **Die Küche**

Die Küche wurde 2012 komplett renoviert und neu ausgestattet. In ihr werden sowohl hauswirtschaftliche Angebote mit den Kindern durchgeführt als auch das Mittagessen für die Ü-M-B warm gehalten.

- **Der Flurbereich**

Der Flur kann während des Freispiels von den Kindern zum Spielen genutzt werden.

Außerdem befinden sich die Garderoben für Kinder und Personal im Flur. Im vorderen Teil gibt es einen Wartebereich für Eltern, mit Informationsmaterial und einem Kaffee Automaten.

- **Die Differenzierungsräume**

Die Kita verfügt über drei Differenzierungsräume. In einem dieser Räume steht ein Bällchen Bad, welches während der Freispielphase von den Kindern genutzt wird. Außerdem dient dieser Raum einer Kleingruppe zum Mittagessen.

In den beiden anderen Differenzierungsräumen ruhen, bzw. schlafen die Kinder nach dem Mittagessen. Außerdem werden die Räume für Aktionen mit kleineren Gruppen genutzt, z.B. mit den Vorschulkindern, sowie für Elterngespräche, aber auch als zusätzlicher Spielraum.

- **Das Büro**

Das Büro befindet sich rechts im Eingangsbereich und ist mit einem PC Arbeitsplatz ausgestattet. Im Büro werden administrative Aufgaben ausgeführt und Personal- und Elterngespräche geführt.

- **Das Personalzimmer**

Neben dem Büro befindet sich das Personalzimmer. Hier sind die Bilder- und Fachbücher untergebracht. Es dient dem Personal als Aufenthaltsraum in der Pause und wird für Teamsitzungen, Elterngespräche, sowie Sitzungen des Rates der Einrichtung genutzt.

- **Das Besucher-WC** befindet sich im Eingangsbereich.

- **Die Personaltoilette** ist zusätzlich mit einer Wickelkommode ausgestattet.

- **Das Außengelände**

Der Spielplatz mit seinem alten Baumbestand ist 2012 mit neuen Spielgeräten ausgestattet worden. Die großen Bäume bieten im Sommer ausreichend Schatten. Die vielfältigen Spielbereiche ermöglichen verschiedene Spielmöglichkeiten für die Kinder.

Eine Wasser – Sandanlage bietet Kindern aller Altersstufen die Möglichkeit zum Experimentieren und Matschen.

Der Sportplatz des TUS darf vom Kindergarten genutzt werden und ist vom Spielplatz aus zugänglich.

4. Betreuungsangebot

Die Kindertagesstätte bietet zurzeit Platz für 86 Kinder in vier Gruppen. In zwei Gruppen werden je 22-24 Kinder ab 3 Jahren bis zum Eintritt in die Schule betreut. In den anderen beiden Gruppen sind jeweils 20 Kinder ab 2 Jahren. Das letzte Kita Jahr verbringen die angehenden Schulkinder im Gruppentyp III.

In einer Gruppe werden Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf im Rahmen der Inklusion betreut.

Die Übermittagsbetreuung ermöglicht zur Zeit Platz für 46 Kinder.

4.1 Betreuungszeiten

Seit Einführung des KiBiz (Kinderbildungsgesetz) können Eltern verschiedene Stundenbudgets wählen:

35 Stunden/ geteilt ohne Mittagessen **07:00 – 13:00 Uhr; Di-Do 14:30 – 16:15 Uhr**

35 Stunden im Block mit Mittagessen **07:00 – 14:00 Uhr**

45 Stunden Ganztagsbetreuung **07:00 – 16:30 Uhr; Fr bis 14:00 Uhr**

In den Kernzeiten zwischen 9:00 – 14:00 Uhr wird das gesamte Personal für die Betreuung der Kinder eingesetzt. Die Randzeiten sind mit entsprechend weniger Personal abgedeckt.

4.2 Ferien und Schließungszeiten

- 3 Wochen in den Sommerferien
- Zwischen Weihnachten und Neujahr
- Rosenmontag
- 2 Klausurtage
- 1 Tag für den Betriebsausflug

Diese Termine werden jedes Jahr vom Träger festgelegt, im Rat der Tageseinrichtung bekannt gegeben und dem Jugendamt gemeldet.

Damit die Öffnungszeiten und Angebotsformen bedarfsgerecht gestaltet werden können, wird einmal pro Jahr eine Bedarfsabfrage durchgeführt.

4.3 Personelle Besetzung

Die Verbundleitung leitet, koordiniert und begleitet übergeordnet das Gesamtteam. Vor Ort ist die Einrichtungsleitung als kontinuierliche Ansprechpartnerin für alle da.

Durch das KiBiz werden die Fachkraft- und Ergänzungskraftstunden festgelegt. In unserer Einrichtung sind zurzeit **13 Mitarbeiterinnen** mit pädagogischer Ausbildung und unterschiedlichem Stundenkontingent beschäftigt. Außerdem gehört eine PIA Auszubildende (Praxis integrierte Ausbildung) von der Anne-Frank-Schule zum Team der Einrichtung.

Die **Fachkraft für Inklusion**, für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf, ist eine staatlich anerkannte Erzieherin. Sie unterstützt das gesamte Team bei der gemeinsamen Erziehung.

Die **Einrichtungsleitung** der Einrichtung ist für 19 Stunden von der Gruppenarbeit freigestellt.

Eine **Hauswirtschaftskraft** ist im Küchenbereich während der Übermittagsbetreuung tätig.

Zwei **Reinigungskräfte** sorgen für die Sauberkeit der Einrichtung.

Der **technische Dienst** ist für die Hausmeistertätigkeiten in der Kita und um die Einrichtung herum zuständig.

5. Pädagogische Arbeit

5.1 Pädagogischer Ansatz

Wir sehen jedes Kind als eigenständige Person, die wir annehmen, wahrnehmen und respektieren. Eine gute emotionale Begleitung schenkt den Kindern Vertrauen und Sicherheit. Die Erzieherin steht jedem Kind unterstützend und begleitend zur Seite. Sie leistet somit eine familienergänzende Erziehung. Dies gilt besonders für den U3 Bereich.

Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach dem situationsbezogenen und Kind orientierten Ansatz. Unsere Arbeit und Impulse richten wir nach den Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand der Kinder aus. Die Kinder werden in die Planung mit einbezogen (Partizipation).

Wir sehen unseren Auftrag darin, eine Kinder fördernde Umwelt zu gestalten, um Kindern für ihre Entwicklung geeignete Bedingungen anzubieten.

Diese Bedingungen müssen für die jeweiligen Kinder

- interessant
- nicht überfordernd
- nicht unterfordernd

- ihren Bedürfnissen angemessen
- zu Tätigkeiten anregend sein

Durch die „teiloffene Arbeit“ haben die Kinder während der Freispielphase die Möglichkeit, sich nach Absprache frei im Kindergarten zu bewegen und zu spielen. Dieses fördert die Selbständigkeit und Eigeninitiative der Kinder.

Für die pädagogische Arbeit stellen Rituale und Regeln eine Struktur dar, um den Tagesablauf, sowie das soziale Miteinander gestalten zu können.

Kinder sollen bei uns Grenzen erfahren und Regeln akzeptieren lernen, die ihnen Orientierung und Selbstsicherheit geben.

Zu unserem pädagogischen Ansatz gehört auch die Vermittlung christlicher Werte. Dies gelingt, indem für Kinder eine Atmosphäre des Vertrauens, der Geborgenheit und der Sicherheit im alltäglichen Miteinander geschaffen wird.

Im Kindergartenalter entwickelt sich bei den Kindern ein Bewusstsein für die Geschlechter. Die Frage nach der eigenen Geschlechtszugehörigkeit wird geklärt und Geschlechterrollen definiert. Jungen und Mädchen möchten herausfinden, wie sie selbst und andere Kinder aussehen, erforschen Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Dazu gehören die „Doktorspiele“ oder der gemeinsame Besuch der Toilette. Diese Erkundungen dienen dazu, die Neugier der Kinder zu befriedigen und Fragen zu beantworten. Die kindliche Sexualität ist ein wichtiger Bestandteil der Entwicklung von Jungen und Mädchen.

Eine positive Grundeinstellung zum eigenen Körper stärkt das Wohlbefinden und trägt somit zur Entwicklung der Persönlichkeit bei.

5.2 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Das vorrangigste Ziel ist eine gute emotionale Begleitung und Betreuung der Kinder während der gesamten Kindergartenzeit, besonders aber in der Eingewöhnungszeit.

Dabei ist uns eine gute Atmosphäre innerhalb der Gruppen, in der die Kinder sich in ihrer Persönlichkeit angenommen und akzeptiert fühlen, von großer Wichtigkeit.

Die Erzieherinnen geben ihnen ein hohes Maß an Aufmerksamkeit, Geborgenheit und sozialer Anerkennung.

Eine gute Beziehung zur Erzieherin fördert bei den Kindern die Lernbereitschaft und die Freude am Entdecken ihrer Umwelt.

Unser Ziel ist eine ganzheitliche, alle Sinne des Kindes ansprechende Förderung. Dazu gehören die Bildungsbereiche:

- Bewegung
- Körper, Gesundheit und Ernährung
- Religion und Ethik
- Sprache und Kommunikation
- Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

- Musisch - ästhetische Bildung
- Naturwissenschaftlich – technische Bildung
- Mathematische Bildung
- Ökologische Bildung
- Medien

Durch eine Vielfalt an altersspezifischen Angeboten in der Kita wird die kindliche Neugierde geweckt. Wir fördern die Stärken der Kinder und unterstützen sie bei neuen und schwierigen Herausforderungen. Uns ist es wichtig, dass jedes Kind sich nach seinen individuellen Möglichkeiten entwickeln kann.

Durch die Vermittlung christlicher Werte wie Eigen- und Nächstenliebe, Rücksichtnahme und Akzeptanz möchten wir die Kinder in ihrer sozialen Persönlichkeit unterstützen.

5.3 Inklusion

Unter Inklusion in der Kita verstehen wir das Miteinander unterschiedlichster Kinder. Dies bedeutet für uns, in der Gemeinschaft voneinander zu lernen, miteinander zu spielen, Neues kennenzulernen, aber sich auch gemeinsam schwierigen Situationen zu stellen. Dabei ist es uns wichtig, die Stärken von jedem Kind anzunehmen und zu fördern.

Wir möchten allen Kindern ermöglichen voneinander zu lernen. Im wechselseitigen Lernen gewinnen sie viele gemeinsame Anregungen und erfahren ihr Tun als Bereicherung für das Leben.

Für Kinder, deren Teilhabe aufgrund ihrer physischen, psychischen oder sozialen Situation eingeschränkt ist, schaffen wir gerechte Rahmenbedingungen.

Durch den § 53 SGB XII wird es uns ermöglicht, Kinder mit einem zusätzlichem Förderbedarf aufzunehmen, zu begleiten und zu fördern.

Im Interesse der zu betreuenden Kinder und Eltern arbeiten wir mit anderen Institutionen wie Frühförderstellen, Beratungsstellen, Ärzten und Therapeuten zusammen. Der Austausch mit den genannten Einrichtungen, sowie den Eltern ist ein wichtiger Bestandteil der inklusiven Arbeit.

5.4 Alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung

Mit der Revision des KiBiz (Kinderbildungsgesetzes) haben sich die gesetzlichen Grundlagen in diesem Bereich geändert.

Nun findet in den Einrichtungen durch die Fachkräfte eine intensive, alltagsintegrierte Beobachtung statt, die in Form von Beobachtungsbögen (Basic) dokumentiert wird. Diese Beobachtungsbögen bekommen die Eltern zum Ende der Kita Zeit ausgehändigt.

Die Sprachbildung wird im täglichen Kita-Alltag zu jeder Zeit umgesetzt. Die Fachkräfte der Einrichtung setzen dies um, indem sie:

- Kindern gut zuhören.

- die Kinder nicht unterbrechen und geduldig warten, bis sie ein Wort oder einen Satz ausgesprochen haben.
- Kinder in Situationen zum Sprechen anregen.
- ihnen offene Fragen stellen.
- ihr eigenes Sprachverhalten kontrollieren.

Für die Umsetzung der alltagsintegrierten Sprachbildung schaffen wir Möglichkeiten für die Kinder z.B. durch:

- Bilderbücher und Geschichten
- Spiele in kleinen Gruppen, die zum Sprechen anregen
- Reime, Fingerspiele und Abzählverse
- Lieder und Kreisspiele
- Erzählkreise (in möglichst kleinen Gruppen)

Wie in allen anderen Bereichen der frühkindlichen Bildung ist die gute Beziehung zum Kind entscheidend. Sicherheit und Vertrauen sind die Voraussetzungen für Kinder sich zu äußern, ihre Gefühle auszudrücken und sich sprachlich zu entwickeln.

Diese Entwicklung wird von uns durch einen Beobachtungsbogen dokumentiert, der auf eine ganzheitliche Sichtweise und praxisnah angelegt ist. Dieser Beobachtungsbogen ist Teil der Bildungsdokumentation, für Eltern einsehbar und auch Grundlage für unsere regelmäßigen Elterngespräche.

Anhand der Beobachtung können wir den Entwicklungsstand des Kindes im Bereich Sprache erkennen und gegebenenfalls die Eltern über weitere Vorgehensweisen der Unterstützung informieren. Die alltagsintegrierte Sprachförderung vollzieht sich ähnlich wie die Sprachbildung, jedoch werden die Angebote gezielter und intensiver eingesetzt. Hier liegt der Schwerpunkt in Angeboten mit Kleingruppen und mit einzelnen Kindern.

Ein dritter Bereich umfasst die Sprachtherapie. Ein Förderbedarf kann durchaus bei uns festgestellt werden, wobei in der Kita durch die Fachkräfte keinerlei Therapie stattfindet. In diesem Fall werden die Eltern informiert, damit sie mit dem zuständigen Kinderarzt sprechen, der dann notwendige Therapien einleiten sollte.

5.5 Portfolio

Das Portfolio ist unsere Bildungsdokumentation. Grundlage der stärkenorientierten, ganzheitlichen Förderung eines jeden Kindes ist eine alltagsintegrierte, regelmäßige, wahrnehmende Beobachtung. Diese Beobachtungen werden dokumentiert, vorausgesetzt, es liegt eine schriftliche Zustimmung der Eltern vor.

Jedem Kind wird an seinem ersten Kitatag das Portfolio ausgehändigt, d.h., es bekommt einen einfarbigen A4 Ordner, versehen mit seinem Foto, Namen und Eigentumszeichen. Dieser Ordner ist von nun an Eigentum des Kindes und sein ständiger Begleiter durch die gesamte Kitazeit.

Hier werden die Entwicklungsschritte unter Berücksichtigung der 10 Bildungsbereiche festgehalten. Fotografien, Bilder und Werke der Kinder werden mit Einbindung des Kindes ausgewählt, beschriftet und abgeheftet.

Das Portfolio bietet eine Gesprächsgrundlage mit Eltern und fördert die Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und dem pädagogischen Fachpersonal. Zum Ende der Kita Zeit wird dem Kind sein Portfolio ausgehändigt.

5.6 Partizipation

In den Kindertageseinrichtungen ist gesetzlich vorgeschrieben, sich über die Beteiligung von Kindern Gedanken zu machen und diese umzusetzen.

Partizipation bedeutet für uns, Kinder gemäß ihrem Entwicklungsstand an bestimmten Entscheidungen zu beteiligen und mitbestimmen zu lassen.

Unser Ziel ist es, eine fachliche Haltung zu entwickeln, die Kinder in ihren Bedürfnissen wirklich ernst zu nehmen und ihnen nicht zu viel vorzugeben.

Beteiligungsmöglichkeiten in unserer Kita:

- Kinder bestimmen selbst, was sie spielen
- sie suchen ihre Spielpartner aus
- sie werden an der Gestaltung des Tagesablaufes beteiligt
- sie gestalten die Sitzkreise mit
- sie entscheiden selbst was und wieviel sie essen
- ihre Wünsche und Vorlieben werden gehört
- sie werden an einigen Entscheidungsprozessen beteiligt

Beteiligung heißt, Kinder an Entscheidungsprozessen mitwirken zu lassen. Es bedeutet auch, Kindern die Gelegenheit zu geben an Handlungen ihres täglichen Lebens, ihren Möglichkeiten entsprechend, aktiv und selbstbestimmt teilhaben zu lassen. Dies bedeutet auch, dass es nicht die Aufgabe von uns Erwachsenen ist, Probleme und Schwierigkeiten von Kindern zu lösen, sondern sie aktiv den Lösungsprozess selbst gestalten zu lassen und sie dabei zu unterstützen und zu begleiten. Nur wenn Bedarf besteht und vom Kind gewollt ist, sollte der Erwachsene eingreifen.

Zwei ganz wichtige Prinzipien gilt es hierbei zu beachten:

- Entscheidungs- und Handlungsprozesse der Kinder, die man ihnen zugestanden hat, auch dann zu akzeptieren, wenn wir als Erwachsene es anders oder vermeintlich besser entschieden oder gemacht hätten.
- Kinder die Konsequenzen ihrer Entscheidung und ihres Handelns selber tragen zu lassen.

Wir päd. Fachkräfte befinden uns in einem stetigen Prozess unser Handeln auf mehr Partizipationsmöglichkeiten von Kindern auszurichten. Unsere

Entscheidungen und Handlungen überprüfen wir darauf, ob wir Kinder ausreichend beteiligen.

Das heißt, wir werden diese Entwicklung immer weiter, langsam und geduldig, ausweiten und für Eltern transparent gestalten.

Natürlich bedeutet dies nicht, dass Kinder in Zukunft bei uns alles allein zu entscheiden haben und tun und lassen können, was sie möchten. Es wird weiterhin Bereiche geben, in denen allein der Erwachsene entscheidet, z.B. bei Gefahr. Unsere Aufgabe ist es, Bereiche auszuwählen, in denen wir eine sinnvolle und konsequente Kinderbeteiligung umsetzen können. Auch für Kinder ist dies ein längerer Prozess. Sie lernen eigenverantwortlich und selbstbestimmt zu handeln und die sich daraus ergebenden Konsequenzen auszuhalten.

Mit einer partizipativen Erzieherhaltung erreichen wir viele unserer Ziele.

Kinder

- werden durch die Erfahrung der Selbstwirksamkeit selbstbewusster und selbständiger.
- lernen sich selbst einzuschätzen.
- lernen ihre Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken.
- lernen über sich selbst zu bestimmen.
- lernen Konflikte zu lösen und auch auszuhalten.
- lernen Bedürfnisse anderer zu erkennen und zu berücksichtigen.
- werden zum Sprechen angeregt.
- lernen, dass sie Rechte haben und diese adäquat umzusetzen.
- lernen demokratisches Verhalten.
- lernen sich durchzusetzen oder Kompromisse einzugehen.

All diese Kompetenzen sind die Basis für einen erfolgreichen Bildungsprozess. Sie ermöglichen den Kindern, den immer komplexer werdenden Anforderungen des täglichen Lebens gerecht zu werden und standzuhalten.

5.7 Kinderschutz

Im Jahr 2012 ist das Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG) in Kraft getreten. Es umfasst den großen Bereich des Kinderschutzes vor allem der Beratungsmöglichkeiten, der Installierung von frühen Hilfen, der Netzwerkbildung und der Prävention.

Dieses Gesetz nimmt aber auch den Träger einer jeden Kindertageseinrichtung in die Verantwortung, Kinderschutz in den eigenen Einrichtungen umzusetzen und Maßnahmen bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung einzuleiten. Dies ist im § 8a SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz) geregelt.

In unserer Einrichtung ist es uns wichtig Familien zu beraten, zu unterstützen und über mögliche Hilfen zu informieren.

Unser oberstes Ziel ist es, Eltern auch in schwierigen Lebenssituationen zu unterstützen und vertrauensvoll mit ihnen zusammen zu arbeiten. Dies tun wir, indem wir mit der insofern erfahrenen Fachkraft nach §8a SGB VIII, einer Fachkraft plus Leitung der Einrichtung, der kommunale soziale Dienst und den Eltern zusammenarbeiten.

5.8 Religionspädagogische Angebote

Es ist uns wichtig, den Kindern eine kindgerechte Glaubensgrundlage mit auf den Weg zu geben und ihnen eine persönliche Erfahrung mit dem Glauben zu ermöglichen.

Zum einen fließt die religionspädagogische Arbeit in den täglichen Tagesablauf der Kita ein und spiegelt sich in der Atmosphäre der Einrichtung, dem Respekt und der gegenseitigen Wertschätzung wieder.

Zum anderen findet sie Ausdruck in religiösen Angeboten wie Geschichten, Liedern, Gebeten, Gottesdiensten und Festen.

Während der Fastenzeit und zum Erntedank bieten wir Projektstage zu biblischen Themen an. Unterstützt werden wir dabei von unserem Kaplan, Andreas Britzwein, der wöchentlich die Kinder in der Einrichtung besucht.

Durch die Mitwirkung an Pfarrfesten und der Durchführung von christlichen Festen und Bräuchen erfahren die Kinder eine Verbundenheit mit der Pfarrgemeinde St. Clemens Hiltrup Amelsbüren und bekommen einen Bezug zum Gemeindeleben. Der Glaube an Gott gibt den Kindern Orientierung, Halt und Geborgenheit.

5.9 Feste und Feiern

Zu den Höhepunkten eines Jahres gehören auch die gemeinsamen Feste im Kindergarten:

- St. Martin
- St. Nikolaus
- Gottesdienste
- Karneval
- Bibelvormittage
- Ostern und Weihnachten
- das Abschiedsfest der „Schulkinder“
- Verschiedene gruppenübergreifende Familienfeste z.B. Kennenlernfest, Winterfest, Sportfest

Der Geburtstag der Kinder wird mit der ganzen Gruppe gefeiert. An diesem Tag steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt.

6. Tagesablauf

6.1. Bringphase

In der Zeit von 7.00 – 9.00 Uhr werden alle Kinder in die Einrichtung gebracht. Aufgrund der unterschiedlichen Dienstzeiten des Fachpersonals werden die Kinder bis 07:30 Uhr in zwei Gruppen betreut.

6.2. Das Freispiel

Der Morgen beginnt mit dem Freispiel. Das ist die Phase, in der die Kinder in der Gruppe ankommen, sich von den Eltern lösen und die Spielart, den Spielort, die Spielzeit sowie den Spielpartner frei wählen können.

Wir sehen ein wichtiges Ziel unserer Arbeit darin, die Eigeninitiative der Kinder zu fördern und nicht durch ständige Angebote, eine Konsumhaltung bei den Kindern hervorzurufen.

Die Kinder haben ihre festen Gruppen. Von 09:00 – 11:00 Uhr (teiloffene Arbeit) können die sie andere Gruppen besuchen, in allen dafür vorgesehenen Räumen, auf dem Flur und in Kleingruppen auf dem Außengelände spielen.

Die unterschiedlichen Spielmaterialien regen die Kinder zu Eigeninitiative, kreativem Tun, zu vielfältigen Lernmöglichkeiten und Erfahrungserweiterung an. Dadurch haben wir die Möglichkeit, durch Beobachtungen im Freispiel den Entwicklungsstand der Kinder einzuschätzen und ihre Fähigkeiten zu beurteilen.

Angebote, die im Freispiel von der Erzieherin für die Kinder vorbereitet und durchgeführt werden, richten sich an die einzelnen Kinder oder an Kleingruppen. Da diese Angebote meistens für mehrere Tage geplant werden, kann das Kind frei entscheiden, ob und wann es teilnehmen möchte. Hierbei kann es sich um ein vorbereitetes oder spontan auf die Situation abgestimmtes Angebot handeln.

Das Freispielangebot umfasst ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen und die Kinder erhalten wichtige Anreize für ihre geistige und körperliche Entwicklung. Im Freispiel erleben die Kinder verschiedene Phasen, die für die Persönlichkeitsentwicklung entscheidend sind.

Das Kind muss offen auf Spielpartner zugehen können, Kompromisse finden, sich durchsetzen können, Rücksicht nehmen, Entscheidungen treffen, Konflikte lösen, Regeln einhalten, Frustrationen ertragen und eigene Grenzen akzeptieren können.

Der Stuhl- bzw. Morgenkreis ist ein Angebot für die gesamte Gruppe. Hier werden Spielrunden angeboten, Lieder gesungen, Geschichten erzählt und Geburtstage gefeiert. Die Kinder können Themen, die ihre Gruppe betreffen, besprechen und Gestaltungsmöglichkeiten einbringen.

Das Spiel im Freien ist ein wichtiger Bestandteil des Vormittags. Die umliegenden Wälder, Spiel- und Sportplätze werden mit einbezogen.

6.3. Das Frühstück

Das Frühstück wird während des Freispiels am Frühstückstisch eingenommen. Wir bieten Mineral- und Tafelwasser, regionale Milch und Kakao an. Die Kinder bringen ein gesundes Frühstück von zu Hause mit.

Nach dem Frühstück sind sie für ihren Frühstücksplatz verantwortlich. Sie räumen das benutzte Geschirr ab und decken neu ein. In allen Gruppen wird Rohkost für die Kinder angeboten. Dazu bringen die Eltern Obst und Gemüse mit, welches gewaschen und klein geschnitten, für die Kinder bereit steht.

6.4. Die Bewegungsbaustelle

Ein wichtiges Ziel unserer Arbeit besteht darin, den Kindern ein großes Bewegungsangebot zu ermöglichen. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass die Bewegung für die körperliche und geistige Entwicklung, die Sprachbildung, sowie die Motorik und ein gutes Körpergefühl der Kinder von großer Bedeutung ist.

Viele Abläufe der Bewegungserziehung fördern unterschiedliche Bereiche der Entwicklung:

- Stärkung der Muskulatur
- Koordination von Bewegungsabläufen
- Erlernen von Fertigkeiten wie Laufen, Hüpfen, Springen, Balancieren
- Bewegung nimmt Einfluss auf die Entwicklung der Sprache und anderer kognitiver Fertigkeiten

In der Turnhalle wird regelmäßig eine Bewegungsbaustelle aufgebaut und beaufsichtigt. Sie bietet den Kindern abwechslungsreiche Möglichkeiten, sich zu bewegen. Wir achten darauf, dass die Bewegungsbaustelle für alle Kinder zugänglich ist. Bei gutem Wetter wird das Bewegungsangebot auf den Spielplatz verlegt, der ebenfalls ausreichend Raum und Möglichkeiten für Bewegung und Spiel bietet. Die Turnhalle wird auch für gezielte Bewegungsangebote in Kleingruppen genutzt.

6.5. Die Abholphase

Von 12:00 – 13:00 Uhr können Kinder mit einem Betreuungsumfang von 35 Wochenstunden/geteilt abgeholt werden. Für Kinder mit einem Übermittagsplatz kann die Abholzeit von 13:30 bis 16:30 Uhr frei gewählt werden (siehe unter 4.1).

6.6. Die Über-Mittag – Betreuung

Um 12:15 Uhr beginnt die Über-Mittag- Betreuung (zutreffend für Kinder mit einem Betreuungsumfang von 35 Wochenstunden/ Block und 45 Wochenstunden). Das Essen wird von einem LWL geförderten Caterer geliefert. Die Kinder essen gruppenübergreifend in vier Gruppen. Die Mahlzeit wird mit derselben Erzieherin eingenommen, damit eine Kontinuität in der Betreuung stattfindet. Wir achten auf eine ruhige und entspannte Atmosphäre, in der die Kinder ihre Mittagszeit verbringen.

Die Kinder haben nach dem Essen die Möglichkeit, sich auszuruhen. Die jüngeren Kinder haben feste Schlafplätze in den Ruheräumen.

6.7. Der Nachmittag

Um 14:30 Uhr startet unsere Nachmittagsbetreuung. Die Kinder werden gruppenübergreifend betreut.

Kinder mit einer Betreuungszeit von 35 Wochenstunden/ geteilt, können nachmittags wieder in die Kita kommen (siehe 4.1). Die Kinder werden ihrem Alter entsprechend, in zwei Gruppen betreut.

Wir geben den Kindern den nötigen Raum, sich in ihrer vertrauten Umgebung, am Nachmittag ihre Freizeit weitgehend selbst gestalten zu können.

7. Schulvorbereitung

Zu Beginn des letzten Kita Jahres, wechseln die angehenden Schulkinder (Spürnasen) der Margeriten- und Pustebblumengruppe in die Sonnenblumen- und Gänseblümchengruppe. Der Wechsel in die vorderen Gruppen findet unter Berücksichtigung der vorhandenen Gruppenstrukturen statt.

Mit der Vorbereitung auf die Schule möchten wir die Kinder in unterschiedlichsten Bereichen stärken und fördern. Hierbei nehmen wir selbstverständlich keine Lernangebote aus dem Lehrplan der Schule vorweg, wie z.B. Lesen, Schreiben und Rechnen. Stattdessen bieten wir in unserer Spürnasengruppe Projekte an, durch die die Kinder eine ganzheitliche

Förderung erfahren. Wir achten darauf, dass die Kinder selbstbewusst und selbständig werden, dass sie Aufgaben zu Ende bringen, ihre Konzentration steigern und ein positives Sozialverhalten lernen. Ziele dieser Angebote sind eine Förderung und Stärkung der emotionalen, kognitiven sowie sozialen Kompetenz.

Im Rahmen der Spürnasengruppe werden Besichtigungen und Ausflüge unternommen.

8. Aufnahme in den Kindergarten

Die Anmeldung der Kinder erfolgt durch das Vormerksystem der Stadt Münster, dem **Kita Navigator**.

Eltern, die ihr Kind online angemeldet haben, bekommen eine Einladung zum Tag der offenen Tür. Dieser findet immer im Januar, kurz vor Anmeldeschluss statt.

Sie erhalten hier wichtige Informationen über die Arbeit und Antworten auf ihre Fragen. Bei der Besichtigung der Gruppenräume bekommen Eltern und Kinder einen Einblick in den Kindergartenalltag. Die Kinder können sich ungezwungen alles ansehen.

Das Datum für den Anmeldeschluss wird in Münster für alle Tageseinrichtungen vom Amt für Kinder, Jugendliche und Familien festgesetzt, zurzeit ist es der 31. Januar.

Eltern, deren Kinder aufgenommen werden, bekommen nach der Sitzung des Rates der Einrichtung die Zusage über den Kita Navigator zugesandt. Wenn Eltern und Träger den Betreuungsvertrag unterschrieben haben, ist die Aufnahme rechtskräftig.

Bei einem anschließenden Elternabend lernen die Eltern sich kennen, erfahren die Gruppeneinteilung, den Termin für den Spielnachmittag und erhalten gruppeninterne Informationen. Sogenannte Schnuppervormittage für die neuen Kinder sollen ihnen den Übergang in den Kindergarten erleichtern. Hier können die Kinder mit ihren Eltern einige Stunden am Gruppengeschehen teilnehmen. Dieses Angebot hat sich bei uns als gute Vorbereitung erwiesen. Wir sprechen mit den Eltern ab, wie die erste Zeit für ihr Kind im Kindergarten gestaltet werden soll. Dabei gehen wir, soweit es möglich ist, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder ein.

9. Zusammenarbeit

9.1 Eltern

Elternarbeit ist ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit. Die Bereitschaft zu einer guten Elternarbeit setzt eine vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit sowohl der Mitarbeiter als auch der Eltern voraus. Hierbei sollten alle Beteiligten auf einer sachlichen und fairen Art für das Wohl der

Kinder einsehen. In Gesprächen informieren wir die Eltern über ihre Kinder. Bei Schwierigkeiten versuchen wir gemeinsam mit ihnen Lösungen zu finden und zeigen gegebenenfalls auch Möglichkeiten auf, sich von anderen Institutionen und Therapeuten Hilfe zu holen.

Elternarbeit vollzieht sich in:

- Informationsgespräch bei der Vertragsübergabe
- Flyer des Kindergartens
- Konzeption der Einrichtung
- Elternbriefe/ Mails
- Tag der offenen Tür zu Beginn des Kalenderjahres
- Elternabende
- Mitarbeit durch den Elternbeirat und den Förderverein
- Elterngespräch über den Entwicklungsstand des Kindes
- Tür- und Angelgespräche

Durch Elternbriefe und gezielten Informationsaustausch machen wir unsere Arbeit für die Eltern transparent. Wir legen auf eine gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit großen Wert und stehen den Eltern gerne zur Seite.

9.2 Träger

Der Träger der Einrichtung ist die Kath. Kirchengemeinde St. Clemens Hilstrup und Amelsbüren. Dieser wird vertreten durch den Pfarrer, die Verbundleitung und zwei gewählten Mitgliedern des Kirchenvorstandes. Ansprechpartner der Kita ist die Verbundleitung.

9.3. Rat der Einrichtung

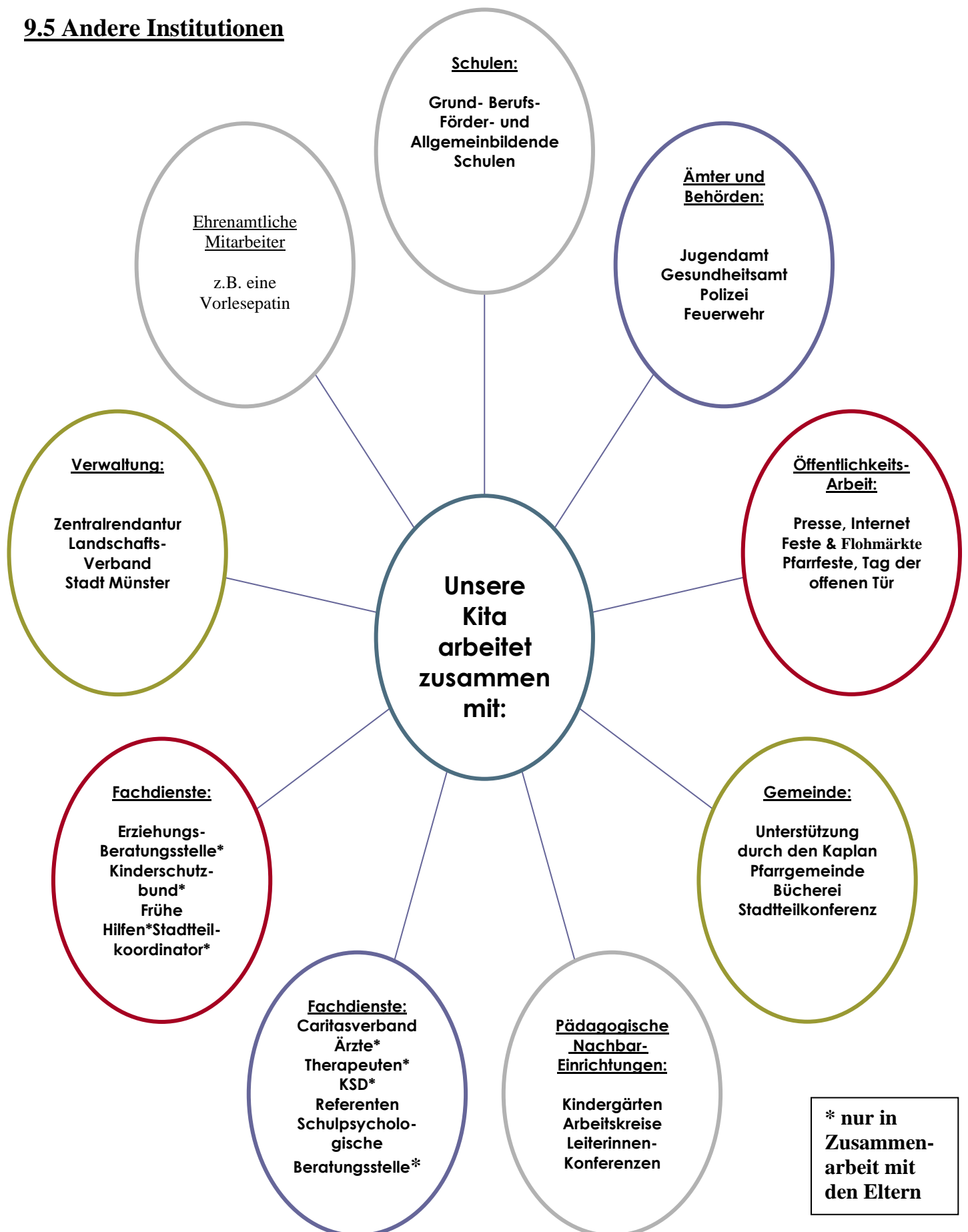
Er setzt sich paritätisch zusammen aus den gewählten Elternvertretern der Gruppen, den Trägervertretern und dem pädagogischen Personal. Die Aufgaben des Gremiums liegen in der Beratung der Erziehungs- und Bildungsarbeit, sowie in der Beratung der räumlichen, sachlichen und personellen Ausstattung.

9.4 Förderverein

Seit 1999 ist der von Eltern gegründete Förderverein ein fester Bestandteil der Einrichtung. Sein Ziel ist es, die Projektarbeit und die Ausstattung des Kindergartens durch finanzielle Mittel zu unterstützen und zu erweitern z.B. Finanzierung Spielgeräten für den Außenbereich, einer Musikanlage, oder Ausflüge der Kinder. Sie sorgen auch für das leibliche Wohl während des jährlichen St. Martins Spiels der Pfarrgemeinde.

Eltern und andere Förderer können Mitglied werden und sind herzlich willkommen.

9.5 Andere Institutionen



10. Teamarbeit

Teamarbeit ist eine wichtige Säule unserer täglichen pädagogischen Arbeit. Sie setzt eine offene, faire und kooperative Zusammenarbeit voraus, in die jedes Mitglied seine Stärken einbringt. Jedes Teammitglied kennt den Auftrag unserer Einrichtung und fühlt sich verpflichtet, ihn umzusetzen. Der ständige Informations- und Erfahrungsaustausch in den regelmäßigen Teamsitzungen unterstützt uns bei der täglichen Arbeit mit Eltern und Kindern. Entscheidungen werden respektiert und gemeinsam umgesetzt. Weiterqualifizierungen des gesamten Teams durch unterschiedliche Fortbildungen sind von großer Wichtigkeit. Nicht nur in unserer Einrichtung wird Teamarbeit geleistet, sondern auch im Austausch und der engen Zusammenarbeit mit den anderen Einrichtungen aus dem Verbund.

Folgende Punkte werden bei den Teamsitzungen bearbeitet:

- Austausch über die pädagogische Arbeit
- Konzeptionsarbeit
- Fallbesprechungen über Beobachtungen einzelner Kinder
- Vorbereitungen und Reflexionen von Festen und besonderen Aktionen
- Informationsaustausch über Fortbildungen
- Reflexionen über die Gemeinsame Erziehung
- Absprachen und Informationsaustausch über die Elternarbeit
- Organisatorische Absprachen und Termine
- Dienstplan und Urlaubsplanung

11. Schlusswort

Wir hoffen, dass es uns gelungen ist, das Konzept verständlich und interessant zu gestalten. Die Konzeption bietet einen Einblick in unsere tägliche Arbeit mit den Kindern. Uns ist es wichtig, dass neben den pädagogischen Inhalten auch die Vermittlung christlicher Werte in unserer Einrichtung gelebt werden. Die Konzeption wird regelmäßig zum Wohl des Kindes überarbeitet und weiterentwickelt.

